

4. Bibliographie der Schriften

Christi Lust bey uns / und Unsere Lust bey Christo / Am III.Christ=Tage An.1717. In einer Über den ordentlichen Evangelischen Text Joh.I, 1--14. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1718

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Doch mercket, daß dis nur von irdi-
schen Dingen hergenommene Gleich-
nisse seyn, die die heilige Schrift von der
allerinnigsten und genauesten Vereini-
gung Christi mit der Seele gebrauchet,
und daß wir demnach dieses alles ohne
Gleichniß so verstehen müssen, daß al-
ler irdische Begriff davon gesondert, und
diese himmlische Dinge himmlisch an-
geschauet und verstanden werden.

Applicatio.

Ech führe gern hierin also fort;
daß ich den Worten des Tex-
tes selbst noch weiter nach-
ginge, und das viele Gute, welches die
Erklärung des Textes an die Hand gie-
bet, Eurer Liebe vor Augen legete;
aber ich schone eurer Geduld, und wil
euch nicht zu lang aufhalten: Doch kan
ichs ja unmöglich lassen, daß ich nicht
noch eine besondere Applicatio und
Zueignung auf euch, die ihr mich an
dem heutigen Tage höret, machen solte.
Denn obgleich bey der Abhandlung

C 3

des

Des Textes nicht unterlassen ist, immer die Zueignung auf einen ieden bezuzufügen; so ist doch das Elend und herrschende Sünden-Verderben, oder doch die menschliche Schwachheit (leider!) bey vielen so groß, daß es ihnen noch näher geleyet werden muß, wenn sie das alles, was von der Lust Christi bey uns, und von unserer Lust bey Christo gesagt ist, ihnen recht zu Nutz machen sollen.

Ihr wisset denn, daß ich vorgestern zuerst diejenigen, welche das Schand-Joch der Sünden annoch tragen, oder die Sünde noch über sich herrschen lassen; wie auch diejenigen, die in einer äußerlichen Erbarkeit leben, aber nur den Schein, nicht die Kraft des gottseligen Wesens besitzen, angedredet habe.

Wolan! auch iezo rede ich eben dieselbige an, und sage: Höret doch ihr Arme und Elende, die ihr vielleicht eurem äußerlichen Zustande nach solche nicht seyd, aber doch an der Seele arm und elend genug erfunden werdet, in
dem

und unsere Lust bey Christo. 53

dem ihr euch von dem Satan als Knechte der Sünden und seine Sclaven gefangen halten lasset, oder etwa meynet, daß euer blosser Schein schon die rechte Kraft des gottseligen Wesens sey, darin ihr doch betrogene Leute seyd; höret doch, wie euch aniezo Christi Lust bey euch vorgehalten ist.

In solchem Zustande, darin ihr euch aniezo befindet, kan er freylich schlechte Lust haben bey euch zu wohnen. Heißt es nicht im Buch der Weish. 1, 4. 5. Die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele / und wohnet nicht in einem Leibe der Sünden unterworfen: denn der heilige Geist / so recht lehret / fleucht die Abgöttrischen / und weicher von den Ruchlosen / welche gestraft werden mit den Sünden / die über sie verhängt werden. Sehet, das ist auch von Christo unserm Heilande wahr, daß nemlich die Herrschaft der Sünden mit seiner Gnaden = Einwohnung nicht bestehen kan. Aber dennoch wissen wir,

wir, daß er für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren/und daß er uns geliebet hat, da wir noch seine Feinde waren. (Röm. 5, 6. 8. 10.) So hat er sie zur Gnüge, ja überflüssig gezeiget und an seiner Seiten erwiesen, daß er Lust bey uns habe.

Sollen wir aber dieser seiner Liebe genießen, und soll er seine Lust wirklich bey uns haben, so müssen wir uns ja auch in die rechte Ordnung einergeben, in welcher seine göttliche und unaussprechliche Liebe an uns vollendet werden kan. Könnte sich sein frommes Herz mit denen, die noch Selaven der Sünden sind, vereinigen, und wäre es möglich, daß er bey den Menschen-Kindern seine Gnaden-Wohnung machen und seine Lust an ihnen haben könnte, wenn sie gleich bey aller Schein-Frömmigkeit in ihrem Sünden-Dienst beharreten, so hätte er nicht in die Welt kommen, ein Mensch geboren werden, und am Creuze leiden und sterben müssen; Aber daß er dis gethan hat,

hat,

und unsere Lust bey Christo. 55

hat, zeiget ja klärlich an, daß es uns möglich sey, daß wir mit ihm vereinigt werden, wenn wir nicht mit gründlichem Ernst von der Sünde ablassen wollen, die ihn sein theures Blut gekostet hat. Wie wollen wir uns sein heilig Verdienst recht appliciren und zueignen, und uns seines für uns zur Versöhnung der Sünden vergossenen Blutes im Glauben getrösten, wenn wir dasselbige sein heiliges und theures Blut in unserer Unbußfertigkeit und in unserm Unglauben unrein achten und mit Füßen treten? Bedenckets doch selber; wie wäre es doch möglich, daß bey solcher Gottlosigkeit unser Herz sich seiner so grossen Liebe in der Wahrheit erfreuen könnte?

Darum sage ich denn allen, denen ihr Gewissen zeuget, daß sie noch nicht rechtschaffen zu Gott bekehret sind; Es sey denn, daß ihr eure Sünden herzlich erkennet, und dieselben aufrichtig und mit wahrhaftigem Ernst bereuet; es sey denn, daß ihr mit demüthigem Ge-

bet und Flehen euch zu Gott wendet,
 und ihn um wahre Herzens = Busse
 und um die gnädige Vergebung eurer
 Sünden inniglich und herzlich bittet;
 es sey denn, daß ihr in euren Herzen ein
 rechtes exterminium mali propositi,
 das ist, eine Ausbannung alles bösen
 Vorsatzes wircken lasset; es sey denn,
 daß ihr der Sünden von Herzen gute
 Nacht gebet, und, wie es euer Tauf=
 Bund mit sich bringt, dem Teufel und
 allen seinen Wercken, und allem seinem
 Wesen, das ist, der Sünde, entsaget;
 und es sey denn, daß euch dis alles ein
 solcher Ernst sey, daß ihr von nun an
 um deswillen, weil Christus um der
 Sünde willen gestorben ist, dieselbe zu
 meiden und derselben abgestorben zu
 seyn begehret; so könnet ihr Christi
 nicht theilhaftig werden, wie groß auch
 sonst seine Lust zu euch ist, wie sehnlich
 auch sein Herz auf euch wartet, ob ihr
 euch nicht von Sünden bekehren wollet.

Ach! wie jammert mich eurer! Wollt
 ihr euch denn nicht durch diese grosse,
 uns

unendliche und unbeschreibliche Liebe
 unsers HErrn Jesu Christi bewegen
 lassen, daß ihr in rechter göttlicher Ord-
 nung eure Lust bey ihm suchet? Wie?
 habt ihrs denn um ihn verdienet, daß er
 sich euer so erbarmen und euch ewig sel-
 lig machen wil? Habt ihr nicht viel-
 mehr, da ihr so lange Zeit in Sicher-
 heit gelebt, und ihn auf euch nun so lan-
 ge Zeit vergeblich warten lassen, ver-
 dienet, daß er euch ewiglich von seinem
 Angesicht verstoffe? Wie habt ihrs
 um ihn verdienet, daß er bey euch um
 eure Herzen gleichsam betteln läffet, ob
 ihr sie ihm hingeben wollet? Wie habt
 ihrs um ihn verdienet, daß er euch so
 flehentlich bitten läffet von Sünden ab-
 zulassen, und, da ihr erinnert seyd,
 daß sie ihm sein Blut gekostet, in den-
 selben nicht ferner zu leben? Wie habt
 ihrs um ihn verdienet, daß, da ihr so
 in Sünden gelebet, euch so schändlich
 damit besudelt, und nun so lange in sol-
 chem Schlamm gelegen, daß er nichts
 desto weniger seine Hand so liebe-
 reich

Es nach

nach euch ausstrecket, und für Liebe gleichsam nicht weiter kommen kan, noch vor euch übergehen wil, sondern, da er euch also im Blute eurer Sünden liegend findet, zu euch spricht: Ihr sollt leben; so ihr euch anders nur von ihm wollt helfen lassen? Wie habt ihr, sage ich abermal, dis um ihn verdient, daß, da ihr ihm euer lebelang den Rücken zugewandt, euch wol ums Zeitliche und Irdische, aber gar wenig ums Himmlische, Geistliche und Ewige bekümmert, nicht nach Christo gefragt, ob ihr gleich gewußt, daß er sein Leben für euch gelassen, sondern ihn aus den Augen gesetzt, und so gering geachtet, er nichts desto weniger kömmt, und durch seine Knechte, als seine Brautwerber, sich so süßiglich um eure Seelen bewirbet, und bey euch anklopfen und gleichsam anhören läßet, ob ihr denn nicht eure Herzen ihm, dem Sohne Gottes, ergeben, und seine liebe Braut werden wollt, da Er euer Bluts Bräutigam ist, und sein Blut für euch
ver

vergossen, sein Leben für euch gelassen hat?

Ach! solten wir uns doch in unser Herz hinein schämen, wenn wir unsere Schnödigkeit und Nichtigkeit betrachten, und hören doch, wie der Sohn Gottes, Jesus Christus, unser Heiland, sich so heftig um unsere Seelen bewirbet, und unser freundlicher Bräutigam seyn wil! Soltet ihr denn nicht sagen: Ach wie komm ich zu der grossen Herrlichkeit? Wie sol denn ich armer, elender, geringer, schnöder, nichtiger Mensch solcher Gnade und übergrossen Herrlichkeit theilhaftig werden? Ach! Ach! ich bins ja durchaus nicht werth! Solten wir doch, weil wir wissen, wie schwer und gröblich wir uns an Gott verschuldet, und uns unsere grosse Unwürdigkeit ins Angesicht überzeuget, aus grosser Blödigkeit diese seine hohe Gnade kaum annehmen wollen, als die so gar nichts an sich finden, das derselben werth sey, ja die nichts anders an sich erkennen, als

was die ewige Verstoffung von seinem Angesichte durchaus wohl verdienet.

Ach! ihr Lieben, so lasset euch denn doch bewegen, da auch ich anieho, der ich mich gern den allergeringsten der Knechte des HErrn nenne, meinen Mund zu euch aufthue, und, da mein Herz ausgebreitet ist, und ich aus Liebe Christi, die mich dazu dringet, hier stehe, und euch bitte und flehe, (und warum bitte ich euch? um nichts anders, als dem HErrn Jesu das Herz zu geben); so gebet doch Raum meiner Bitte, laßt Statt finden meine Ermahnung; und da euch dieses mein Bitten und Ermahnen in euer Gewissen, in euer Herz, in eure Brust von mir hinein geleyet wird, so widerstretet doch nicht der sich damit zugleich bey euch insinuirenden oder lieblich einsetckenden und eindringenden Wirkung des Heiligen Geistes. Bedenckets doch wohl; wollt ihr mich bittselig seyn lassen? wollt ihr meiner Ermahnung Gehör geben?

und unsere Lust bey Christo. 61

So ich euch zu irdischen Dingen ermahnete, möchtet ihr mich vielleicht nicht hören: Oder ich Sorge vielmehr, daß ihr euch nicht so lange bitten ließet, wenn euch irdische Güter von mir angeboten würden. Da ich euch aber zu göttlichen und himmlischen Dingen ermahne, und euch erwecke das anzunehmen, welches das beste und allerherrlichste ist im Himmel und auf Erden: So solt ihr ja hierin mir Gehör geben, und euch deß nicht wegern; ja ihr soltet in euren Herzen antworten: Wie bittet mich der HErr Iesus darum, daß ich ihm mein Herz geben sol, und ihn für meinen Bräutigam erkennen? Ich wil vielmehr umkehren, und wil ihn darum bitten, daß er mich armen Wurm nicht verschmähen, mir sein Herz geben, und mein Bräutigam werden wolle.

Habe ich euch nicht schon vorgestern gesagt, wie der HErr Iesus gleichsam mit ausgespanneten Armen da stehe, auf euch warte, und euch liebreich umfasse

fangen wolle? Und nun sage ich euch
 abermal: Er kömmt euch ja so nahe, er
 tritt ja gleichsam einem jeden vors An-
 gesicht und bettelt bey ihm um sein
 Herz: Gib mir, spricht er, mein
 Sohn (meine Tochter) dein Herz.

Ach höre doch, o Seele, ietzt, ietzt
 blühet deine Krone, da der Herr Je-
 sus also vor dir stehet und dich um dein
 Herz bittet. Da stehet er und bietet
 sich dir selber an in diesen Worten des
 Evangelii, und spricht zu dir: Ietzt,
 ietzt nimm mich an, da ich mich dir so
 freundlich anbiete. Siehe, du bist mir
 ja nicht zu gering noch zu verächtlich,
 ich sehe auch nicht deinen äußerlichen
 Stand an, ja auch nicht die Grösse
 und Menge deiner Sünden: Ich wil
 dich nicht verschmähen, sondern gern
 dein Bräutigam werden. Beweine
 du nur deine Sünden; beweine sie
 herzlich: Du hast mich zwar damit
 sehr beleidiget; aber ich wil dir sie alle,
 so du sie bußfertig erkennest, gern aus
 Gnaden vergeben; Diene nur der gar-
 stigen

und unsere Lust bey Christo. 63

stigen Sünde hinsüro nicht mehr. Was bringt sie dir doch, als einen Abgrund des Verderbens? Warum woltestu denn doch ferner in derselben leben? Ich biete dir ja hingegen den Himmel an. Es kostet mir mein theures Blut, das ich für dich vergossen habe: Ach laß es doch nicht umsonst seyn; sol ich um deinet willen so viel Mühe und so viel Arbeit vergeblich gehabt haben? Laß mich doch dein Herz ganz und gar einnehmen, und werde meine liebe Braut.

Da nun der Herr Jesus dergestalt unter euch hintritt, und euch das Herz, so zu reden, aus dem Leibe zu holen süchet; ach wer wil es denn ihm versagen? Wie könntet ihrs doch besser haben, als wenn ihr einem solchen euer Herz vertrauet? Wie wollt ihr denn besser versorget seyn, als wenn eure Seele eine keusche Braut Christi wird, und sich mit ihm im Glauben süßiglich vereiniget?

So fangts doch nur vom rechten
Ende

Ende an, daß ihr so wohl und so herrlich in Zeit und Ewigkeit versorget werdet; erkennet eure Sünden, bereuet und beweinet sie, suchet deren Vergeltung bey Christo, verberget euch in seine offene Seite, tröstet euch seines Blutes und seiner Wunden, hebet an die Sünde zu hassen, werdet aus Sünden-Knechten und Sünden-Mägden rechte Knechte und Mägde Jesu Christi, haltet euch zu ihm / hangt ihm an, und begehret sein zu seyn immer und ewiglich.

Sehet doch, eben der, dessen Lust bey euch ist, der so gern seine Wohnung bey euch machen, ja durch den Glauben in euren Herzen wohnen wolte, wil und wird euch auch die Kraft dazu geben, daß solches alles von euch geschehe; doch wil er um solche Gnade und Kraft herzlich gebeten seyn.

Er bittet zwar zu erst, und flehet, und sehnet sich nach dir, o Seele, und lässet dir, da du auch noch seine Feindin bist, seine Gnade anbieten; aber so du
dadurch

und unsere Lust bey Christo. 65

Dadurch gerühret wirst, und dir dein Herz von dieser seiner zarten Liebe verwundet wird, so mustu dich unsäusmig aufmachen, und deinen Heiland wiederum bitten, und must ja nicht so hart und so erstarret seyn, daß du ihm nicht wieder so, wie er dir, begegnest. Es wird dir die Gnade nicht gleichsam über den Kopf geworfen, du wollest oder wollest nicht; sondern du must fein lernen deine starren Knie vor Gott zu beugen, die Hände Himmel-warts aufzuheben, und Gott im Namen Christi zu bitten, daß er sich über dich erbarmen wolle.

Ach! bedencket alle insgesamt wohl, was es Christo für ein grosser Ernst ist, seine Lust bey euch zu haben; wie euch denn solches anieho vorgestellet ist. Und weil ich an meinem Theil diesen Ernst Christi ein wenig erkannt, so hat solches auch mich bewogen, euch mit allem möglichsten Nachdruck an eure Herzen zu reden. Und wie gerne wolte ich euch allesamt dem HErrn Jesu
in

in seine Arme überliefern, und auf seinen Schooß setzen, damit ihr erführet, wie liebreich, gütig und freundlich er ist gegen seine lieben Söhne und Töchter. Ihr müßet aber nun auch an eurer Seiten darauf bedacht seyn, euch hierzu recht anzuschicken, und es euch einen rechten Ernst seyn zu lassen.

Ach wie lautet es so kläglich in unserm Text im 11. Vers: Er kam in sein Eigenthum / und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Hingegen wie lautet es so tröstlich, wenn es im 12ten Vers heißt: Wie viel ihn aber aufnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben. Ich sorge nicht unbillig, daß es auch unter euch also gehen möchte, daß nemlich Christus in dem Worte des Evangelii zu euch allen kömmt, aber daß viele, ob sie sich gleich für die Seinen halten, ihn Dennoch nicht aufnehmen.

Zwar wolten wol alle ihn gern aufnehmen, wenn sie nur dabey die Welt nicht

und unsere Lust bey Christo. 67

nicht zu verleugnen, und einen rechtschaffenen und ernstlichen Buß-Kampf anzutreten hätten, und wenn nicht Gott mit allem Anhalten darum anzurufen wäre, daß er in solchem Buß-Kampfe uns beystehen, und die Kraft zur Überwindung geben wolle: Weil aber dis die Wichtigkeit der Sache erfordert, so wollen bey der Verkündigung des Worts die wenigsten einen ernstlichen Entschluß fassen, sich in diesen Kampf zu wagen; und darum heißt es denn auch von solchen: Sie nahmen ihn nicht auf.

Ach! daß meine Sorge vergeblich wäre, die ich eurenthalben habe! Laßt es euch zu einer kräftigen Warnung dienen, daß ich solche Sorge für euch habe, und nehmet euer desto mehr wahr, daß ihr nicht auch unwissend euch deß wegert, Christum aufzunehmen, indem ihr ihn nicht in der gehörigen und von Gott gesetzten Ordnung aufnehmen woltet.

Wie viel aber unter euch dem Wort
anier

aniesz Raum geben, und hingehen; und sich zu ihrem Heilande im verborgenen wenden, und ihn bitten, daß er sich über sie erbarmen, und sie zu rechten Kindern Gottes machen wolle: denen allen sage ich in dem Namen des HERRN, daß Gott bereit sey, sie zu seinen Kindern zu machen; gleichwie sie in der Wahrheit an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes glauben, und Gott darum bitten, daß er solchen Glauben in ihnen stärcken und vermehren wolle.

Seyd getrost alle, die ihr eure Herzen dazu entzündet findet, von nun an eure einige Lust bey dem HERRN JESU zu suchen, seydt getrost, er wird euch seiner Gnade und Wahrheit theilhaftig machen, und wird sich euch, die ihr ihn liebet, offenbaren, wie er Joh. 14, 21. gesagt hat: Wer mich liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbaren: Er wird zu euch kommen / und Wohnung bey

und unsere Lust bey Christo. 69

bey euch machen / (v. 23.) ja er wird durch den Glauben wohnen in euren Herzen / (Eph. 3, 17.) er wird euch seine Herrlichkeit zeigen, daß ihr ie mehr und mehr erkennet, wie gut es diejenigen haben, die ihre Ruhe, Lust und Freude allein in ihm suchen.

Ach! daß ihr doch ohne alle Ausnahme solche seyn möchtet, die Christo recht mit ausgespanneten Glaubens-Armen entgegen kämen, und ihn in ihr Herz und Seele hinein nähmen, und die das Wort / das zu dem Ende ietzt verkündiget ist, ihnen in Marck und Bein hinein dringen, und davon ihr Herz durch die göttliche Kraft, so mit demselben verknüpft ist, ganz zerschmelzen ließen. O wie würdet ihr deß so hoch erfreuet werden! wie würde die Gnade so groß seyn, die sich in euch würde ergießen! wie würde der Herr euren Mund füllen / so ihr ihn nur weit ansehätet. (Ps. 81, 11.)

Solten sich aber auch solche unter euch finden, (wie ich denn keinesweges

D

zwei

zweifele) die albereit Christum aufgenommen, und demnach diese Lust, die man bey ihm findet, gar wohl kennen, und aus eigener Erfahrung gelernet haben, wie süß er sey denen, die sich als seine eigene Schäflein zu ihm halten, und das Leben und volle Gnüge, so er verheissen hat, bey ihm finden; so sage ich denenselben, daß sie nun sein in ihrem angefangenen Lauf sich ermuntern, ja denselben nach dieser geschehenen Aufweckung nun desto frischer antreten.

Geht nun hin, wie viel euer sind, die sich in ihren Buß- Thränen gewaschen haben, und mit dem theuren Blute Christi zur Vergebung ihrer Sünden besprenget sind, geht hin, sage ich, haltet euch zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen, zu dem ihr bekehret seyd. Gehet, ihr habet ihn im Glauben angenommen, und er hat euch Gnade verliehen, daß ihr in eurem Buß-Kampff zum Siege kommen seyd, und euch nun seiner freuen und trösten könnet. Er hat

hat euch wieder aufgenommen, und hat seine Wohnung bey euch gemacht, damit er hinfort beständig bey euch sey, in euch lebe, wirke und wandle, und damit ihr in ihm aus- und eingehet, und Weide findet. Hinfort möget ihr euch alle übrige Tage eures Lebens seiner freuen, und immerdar eure Lust bey ihm haben.

Gedencket nur fleißig an die grosse Herrlichkeit, die er euch erworben hat; so wird euch dieselbe einen Muth machen, ihm beständig nachzufolgen, damit ihr seyn möget, wo er ist: Gedencket daran, daß der HERR freundlich ist; darum laßt euch nichts abhalten, ihm im Glauben anzuhängen, bis er euch in seine Herrlichkeit einnehme. Ubet euch ohne Unterlaß im Glauben an ihn, und reizet eure Herzen durch die heilsame Worte Christi zu einer innigen Liebe gegen ihm. Denn ich sage euch, ihr habt nun, ihr glaubigen Seelen, als Bräute Christi, kein ander Geschäft in der Welt, als dieses, daß ihr den HERRN

Jesum lieb habet, euren Beruf und
 Stand in seiner Liebe zu führen trach-
 tet, und was ihr thut in Worten und
 Wercken, das alles in dem Namen des
 Herrn Jesu thut, und Gott und dem
 Vater durch ihn dancket. Sehet, das
 ist der kurze Begriff des wahren thät-
 igen Christenthums.

Bittet nur hinfort euren Heiland,
 daß er die Flamme seiner Liebe fein tief
 in euer Herz und Seele giessen, und sie
 darinnen durch den stetigen Zufluß sei-
 ner Gnaden täglich vermehren wolle.
 Diese Übung der Liebe gegen euren
 Seelen-Bräutigam wird euch alles
 übrige, so euch zu eurem ewigen Heil
 nöthig seyn mag, mitbringen. Wie
 werdet ihr da Gottes Wort so lieb,
 und eure Lust an demselben haben, dar-
 um, daß es euch so viel herrliche Dinge
 von eurem allerbesten Freund und hol-
 den Bräutigam saget, und euch auf ihn
 allein hinweist, als der da ist die Krone
 eurer Herrlichkeit.

Wie

Wie werdet ihr alsdenn euch eures Tauf-Bundes so frölich erinnern, den ihr in wahrer Busse durch den Glauben erneuret habet, also, daß ihr nun wieder in solchem seligen Bande und Bunde mit ihm stehet? Wie werdet ihr euch freuen, daß ihr auf Jesum Christum getaufet, und dardurch in die Gemeinschaft aller seiner Gnaden eingesezt worden? Wie werdet ihr alsdann auch das heilige Abendmahl in so ernstlicher Zubereitung und Prüfung eurer selbst, und in einer vom Heiligen Geist entzündeten Andacht und in überfließender Liebe Christi gebrauchen? Denn ihr werdet euch alsdenn gern dazu einfinden, es mit wahrem Glauben genießen, und also auch die gnädige Verheißung auf euch appliciren und euch zu eignen können, die er Joh. 6, 54. gegeben, da er gesaget: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Wie werdet ihr alsdann dis Pfand und Siegel seiner Liebe, nemlich seinen wahren

Leib und sein wahres Blut, mit so grosser Ehrerbietung nehmen, damit euch der Gebrauch dieses von ihm eingesetzten Mahls nicht zum Gerichte, sondern zur Seligkeit angedeyt. O wie werdet ihr alsdenn dis Gedächtniß eures Heilandes, das er euch hinterlassen, so lieb und werth halten, wie werdet ihr es so heilig achten, und wie werden so schöne und herrliche Früchte alsdann daraus erfolgen: wie werdet ihr durch solchen öfters aus Liebe zu ihm wiederhohltten Gebrauch dieses Abendmahls befinden, daß ihr dadurch immer kräftiger mit ihm verbunden, u. immer tiefer in ihm gewurkelt und erbauet werdet.

Wie werdet ihr alsdann euren ganzen Beruf und Stand in seiner Liebe führen; alles, was ihr dann thun und vornehmen werdet, wird ein Ausfluß der Liebe Christi seyn, die in eurem Herzen und in eurer Seelen die Herrschaft hat. Wie werdet ihr dann so grossen Trost haben an seinem Leiden und Sterben. Denn der Seelen muß wol angst seyn, wenn sie allein gelassen

sen wird, und den nicht kennet, der ihr allein helfen kan: aber wenn sie mit Christo im wahren Glauben verbunden ist, dann hat sie vollen Trost, in dem sie bey ihrer menschlichen Schwachheit, und bey ihrem bis ans Ende wählenden Kampf gegen den Teufel, die Welt, und ihr eigen Fleisch und Blut, den kennet, der ihr zur Seiten stehet in aller ihrer Anfechtung, und ihr so gerne helfen wil und kan, ja ihr das ewige Leben giebet.

Wie wird alsdenn eure Freudigkeit so groß seyn in allem Creutz und Leiden, das euch begegnet! Denn wenn ihr wisset, wie ihr mit Christo stehet, und mit festem Glauben fasset, daß der, welcher zur Rechten Gottes sitzt, euer Seelen-Bräutigam ist, ihr euch seine Braut getrost nennen dürfet, und nun schon von ihm sagen könnet: Er ist mein, und ich bin sein, ewig sol unsre Liebe seyn; so werdet ihr euch nicht scheuen, euch dem Leiden zu unterwerfen, und darinnen euch unter die gewaltige Hand Gottes zu demüthigen:

Denn ihr wisset und gläubet, daß, wie das Leiden eures Heilandes sich in lauter Freuden und Herrlichkeit geendiget hat, also auch ihr ein herrliches Ende eures Leidens und eurer Trübsal finden werdet. Ihr wisset und gläubet, was Paulus saget, Röm. 8, 18. daß dieser Zeit Leiden nicht werth ist der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.

Es dienet uns zu einem Exempel, wie Paulus unter allem Leiden so getrost gewesen: davon wir nur die Epistel an die Philipper ansehen dürfen, alwo er in allen Capiteln von seiner Freude im Herrn redet. Denn ob er wol zu derselbigen Zeit um des Evangelii willen im Gefängniß und also unter dem Creuz und Leiden war, und ein Todes-Urtheil täglich und fründlich erwarten muste: Nichts desto weniger versüßete die Liebe zu seinem Heilande, der ihm die Crone des Lebens schencken wolte, sein Herz dergestalt, daß er auch abzuscheyden und bey Christo zu seyn (Phil. 1, 23.) begehrete, als welches ihm,

ihm, wie er daselbst saget, viel besser wäre. Sehet, so war sein Herz in Liebe mit Christo verbunden, so erfreuete er sich, und reihete auch die Philipper dazu an, daß sie sich allewege in dem HERRN freuen sollten.

Allso mögen wir denn auch gewiß seyn, daß, wenn wir unser Herz gleicherweise mit Christo zu vereinigen suchen, wir alsdenn erst erfahren werden, wie das Christenthum keine so beschwerliche Sache sey, als die Weltkinder meynen, sondern wie allein das beschwerlich sey, wenn man halb der Welt und halb Christo dienen und anhangen wil; dahingegen das Joch Christi sanft, und seine Last leicht ist. (Matth. 11, 28.) Denn da erfähret die Seele in der That, daß, wer zu Christo kommet, von ihm erquicket, und alles Kummers und Jammers entladen wird; und wie der Herr JESUS seine verlorne und wieder gefundene Schaaf so freundlich auf seine Achseln nimmt, und sie mit Freuden heimträgt in das Reich seines Vaters.

Ach nun, ihr Lieben, die ihr euch denn zu Christo gewendet habt, machet doch einen rechten Ernst daraus! machet mit mir einen neuen Anfang, laßet uns mit einander aufs neue unser Herz dem Herrn Jesu ergeben! Von nun an sey erst recht unsere Lust und Freude bey ihm! Laßet uns geringe halten von unserm Ernst, den wir bisher in unserm Christenthum gebrauchet! Nun, nun laßet uns erst recht nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit trachten und die übrige Zeit unsers Lebens in göttlicher Lust und geistlicher Freude zum Lob und Preis unsers Heilandes anwenden, also, daß uns weder eine irdische Lust noch einige Trübsal von ihm abziehe, sondern daß vielmehr unsere Lust und Freude, so wir an ihm und bey ihm haben, alle fleischliche und weltliche Lust verschlinge, und uns mit ihm immer und ewig verbinde.

Schluß-Gebet.

Alle du treuer und hochverdienter Heiland, es sey denn deinem heiligen und hochgelobten Namen Lob und Dank, Preis, Ehr und Herrlichkeit, für alle deine Gnade und Barmherzigkeit, die du erzeiget hast,
sonst

sonderlich daß du in die Welt kommen bist / die Sünder selig zu machen, auch jetzt in dieser Stunde nun unsere Seelen dich so freundlich beworben, daß du deine Lust bey uns habest und uns dahin bringest, daß auch wir hinwie derum alle unsere Lust bey dir und bey keinem andern suchen möchten, statemal in keinem andern das Heil / auch kein anderer Name uns gegeben ist / darinnen wir mögen selig werden / denn allein dein hochgelobter Name. Ach Herr, so nimm nun hin unsere Herzen ganz und gar! erfülle doch alles Wohlgefallen deiner Liebe an uns, und laß deines Herzens Lust für und für bey uns seyn.

Wer unter uns bisher noch in den Sünden wider sein Gewissen gelebt hat, dem gib die Gnade, daß er sich von seinem Sünden-Schlamm wasche und reinige, und von nun an allem sündlichen Wesen der Welt absage.

So jemand unter uns sich bishero mit bloßer äußerlichen und bürgerlichen Ehrbarkeit beholfen, so wollest du ihm sein Herz zur rechten wahren Kraft des gottseligen Wesens erwecken.

Wircke du die rechte Erkenntnis der wirklich begangenen Sünden, und des tiefen sündlichen Verderbens, so in unsern Herzen steckt; wircke Reue und Leid über unsere Übertretungen; Gib du den Glauben und entzünde ihn durch deinen Heiligen Geist in unsern Herzen; Gib du uns Kraft, dich im Glauben recht auf-

zunehmen, damit wir auch von dir Macht empfangen, rechte Gottes-Kinder zu werden. Erfülle du unsere Seelen mit gewisser und lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens.

Welche du aber unter uns findest, die dir als bereit ihr Herz und Seele zum Eigenthum erheben, und sich dir ganz aufgeopfert haben, also, daß sie nichts anders begehren, als daß sie dir bis in den Tod treu seyn mögen, die wollest du auch an diesem Tage mit neuer Gnade beseligen, und ihnen neue Kräfte schencken, auf daß sie von nun an aufs frische dir dienen in Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heil. Geist, und also ihrem himmlischen Vater wohlgefällig, und den Menschen werth seyn mögen.

Verleihe uns auch, daß wir die übrigen Tage dieses alten Jahrs aufs sorgfältigste dazu anwenden, daß wir alles, was uns geprediget ist, in unsern Herzen bewegen, und gleichsam einen rechten Zulauf nehmen, mit dem neuen Jahr ein recht neues Leben zu führen, und dir im neuen Wesen des Geistes zu dienen, und das ganze Jahr hindurch, oder so lang es dir gefällt uns leben zu lassen, keine Lust mehr wissen, ohne allein bey dir, HErr Jesu, und alsdann, wenn du uns aus dem Kerker dieser sterblichen Hütten erlösest, unsere Lust bey dir seyn immer u. ewiglich. Amen, HErr Jesu, Amen, Amen!